

**CD-Besprechung** Der Pianist Karl-Andreas Kolly spielt Ferruccio Busoni

# Ein Konzert, das mehr ist als eine Dozentenkur

Der Aargauer Pianist Karl-Andreas Kolly hat Ferruccio Busonis monumentales Klavierkonzert op. 39 eingespielt. Das Resultat überzeugt.

Sibylle Ehrismann

Hochschulprojekte sind meist nicht von grossem öffentlichem Interesse. Nun aber legt die Hochschule der Künste Zürich Winterthur eine Aufsehen erregende CD-Einspielung vor: das originelle, interessante und monströse Klavierkonzert von Ferruccio Busoni (1866–1924). Der Pianist Karl-Andreas Kolly, Dozent an der Zürcher Musikhochschule, spielt es mit grandioser technischer Souveränität und mit viel musikalischer Hingabe.

Entstanden ist diese Aufnahme in enger Zusammenarbeit mit dem Zürcher Dirigenten und Hochschuldozenten Marc Kissóczy am Pult des Orchesters des Musikkollegiums Winterthur. Eine reine Selbstdarstellung von Dozenten? Keineswegs. Studierende haben das Berufsorchester von Winterthur verstärkt

und auch aufnahmetechnisch mitgearbeitet. Bei der Einspielung handelt es sich nämlich um eine Live-Aufnahme des Abonnementskonzerts des Musikkollegiums Winterthur – der Rahmen, in dem das Busoni-Konzert öffentlich aufgeführt wurde.

**Kosmopolit des 19. Jahrhunderts**

Ferruccio Busoni war einer der weltweit gefeiertsten Pianisten seiner Zeit und ein Kosmopolit. Geboren wurde er als Sohn einer Deutschen und eines Italieners in der Nähe von Florenz. Er unterrichtete später in Finnland, Russland und Italien, heiratete eine Schwedin, konzertierte in den USA und lebte in Berlin. Den Ersten Weltkrieg verbrachte er in Zürich. Busoni hat neben seiner pianistischen und pädagogischen Tätigkeit viel komponiert, und er war hoch intelligent. So schrieb er mehrere, zum Teil visionäre musiktheoretische Schriften, darunter den «Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst» (1906/1916), welcher ihm bis heute einen Platz in der Musikgeschichte der Moderne sichert.

Seine originellen, aber auch eklektischen Kompositionen haben jedoch – ausser ein paar Klavierstücke – nicht überlebt. Weshalb ist Kolly ausgerech-

net auf Busonis Klavierkonzert gekommen? «Ich habe dieses monströse Werk einmal in der Tonhalle Zürich gehört mit dem ukrainischen Pianisten Boris Bloch, und es hat mich enorm fasziniert. Nun wollte Thomas Pfiffner, Intendant des Musikkollegiums Winterthur, mit mir ein aussergewöhnliches Projekt in Zusammenarbeit mit der Hochschule machen, da kam mir wieder Busonis Werk in den Sinn.»

**Sätze wie erratische Blöcke**

Das Konzert ist fünfsätzig. Die Sätze eins, drei und fünf sind gewichtige «erratische Gebäude», der Mittelsatz «Pezzo serioso» dauert 25 (!) Minuten. Die Sätze 2 und 4 sind die lebendigen: ein Scherzo und eine Tarantella. Das ganze Werk ist auf dieser Aufnahme 78 Minuten lang – enorme Dimensionen, enormer Aufwand. «Ich kannte das Konzert ja und wusste, dass es technisch sehr schwierig und umfangreich ist», so Kolly. «Ich ging jedoch davon aus, weil Busoni ja ein grosser Pianist war, dass der Klaviersatz gut in den Fingern liegen würde. Doch ich irrte mich. Busonis Virtuosität hat etwas Intellektuelles, sie ist verquer, und ich musste Passagen üben, die ich noch nie so unter den Fingern

hatte. Ein ganzes Jahr lange habe ich immer wieder daran gearbeitet, und auch bei den Orchesterproben war ich von Anfang an mit dabei.»

**Sinnliche Klänge**

Das Resultat überzeugt. Dieses Klavierkonzert ist symphonisch gedacht, Klavierpart und Orchester sind eng ineinander verwoben. Einzig der Schlussatz mit dem Männerchor wirkt bemühend. Kolly vermag die pianistischen Raffinessen souverän auszuspielen und die stilistische Vielfalt flexibel zusammenzufassen.

Eindrücklich auch die Disposition des Dirigenten Marc Kissóczy, der in erster Linie die Tempi hervorragend aufeinander abstimmt. So ergibt sich ein durchgehender Grundpuls, mit welchem er den dramaturgischen Bogen über das gesamte Werk zu spannen versteht. So blüht die überraschend lichte Klangsinnlichkeit dieses Konzerts auf, und die innermusikalische Logik offenbart sich als originelle Schönheit. Eine echte Tat und Entdeckung, diese hervorragende Einspielung von Busonis pianistischem «Vermächtnis».

Ferruccio Busoni: Klavierkonzert op. 39, ZHdK Records 21/10. Fr. 30.–.